

Wolf-Heinrich Schmidt (Berlin-West)

BERLINSKI SBORNIK UND „БОХМЪТЪСКАЯ БЪРА“

Der sogenannte *Berlinski sbornik*, die Handschrift Nr. 48 aus der Sammlung von Vuk Karadžić in der Westberliner Staatsbibliothek, gehört zu den wichtigsten und interessantesten Denkmälern der bulgarischen Literatur des 13.—14. Jahrhunderts. Er enthält eine Fülle verschiedenartiger Texte: Kirchenrechtliche Texte, Predigten, Gleichnisse, Wundererzählungen, Auszüge aus den byzantinischen Paterika, Apokalypsen und Apokryphen, darunter zwei für die bulgarische mittelalterliche Literatur besonders wichtige Werke, die große Erzählung des Popen Jeremija 'za krüstnoto dŭrvo' und die Apologie des Černorizec Chrabŭr in einer stark überarbeiteten Fassung.

Die Wissenschaft befaßt sich seit mehr als hundert Jahren mit dieser Handschrift, aber wesentliche Probleme (Datierung, Herkunft und Funktion der Texte usw.) sind nach wie vor ungelöst. Am Ende des Jahres 1983 wird eine Faksimile-Ausgabe des Sbornik erscheinen, herausgegeben von Dr. Heinz Miklas vom Slavischen Seminar der Universität Freiburg (GFR). Dr. Miklas arbeitet gegenwärtig an einer wissenschaftlich-kritischen Ausgabe der gesamten Handschrift. Bisher sind nur einzelne Texte aus dem Sbornik veröffentlicht worden, darunter auch die Erzählung des Popen Jeremija und die Apologie des Mönches Chrabŭr. Es sind Editionen, die zum Teil vor mehr als hundert Jahren gemacht wurden. Sie sind heute veraltet und entsprechen nicht dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft. Die Westberliner Forschungsgruppe für Ältere Slavische Literaturen wird in Zusammenarbeit mit Kollegen der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften die Texte des Berlinski sbornik vom literaturwissenschaftlichen Standpunkt aus untersuchen.

Mit dem Berlinski sbornik haben sich bedeutende Slavisten befaßt: Jagić, Jacimirskij und in neuester Zeit auch Prof. Emil Georgiev. E. Georgiev hat im ersten Band seiner Literaturgeschichte des zweiten bulgarischen Reiches (Sofija 1977, S. 199—235) die bisher einzige und gleichzeitig die ausführlichste literaturwissenschaftliche Analyse aller Texte des Sbornik vorgelegt. Der Sbornik enthält zum großen Teil geistliche Texte, die keine direkte Beziehung zur gesellschaftlichen Realität des 13.—14. Jahrhunderts haben. Ausnahmen sind jedoch die Apologie des Černorizec Chrabŭr, die von der bulgarischen Forschung ausführlich untersucht worden ist, und ein Text, der sich auf den ersten Seiten des Sbornik befindet. Dieser Text enthält Anweisungen der heiligen Väter über die Fasten (*Zapoved na svetite otci za velikija post*). Der Text beschreibt verschiedene Sünden und die kirchlichen Bußen und Strafen (Fasten und die sogenannte Epitimija) dafür. Er ist nicht nur für Sprach- und Literaturwissenschaftler interessant, sondern auch für Historiker. Im Katalog der Sünden und Strafen wird eine besonders schwere Sünde zweimal erwähnt, der Übertritt zum Glauben der 'Bulgaren' (Blatt 1 und 2):

и покланяется а поль втс рата
и днь. а вь филипово ковни
а поуститъ масанитне и
покланяется. ѿ. наднь. а вь
и вь рѣ соудомъ. а вь вели
кыи пополь. ѿ. иста. а вь црѣ
вь да не вьлазитъ. по дьтѣ
по рне повѣле ва шорн дь. на
вь порца жтвѣ на вьскрѣснѣ.
и на ро жество хвонна просвѣ
щеннѣ. и да жтѣ и мь дорѣ. а
прнущеннѣ и не да жтѣ и мь.
и м дорѣ до сь мрѣти прнѣ
стнѣ и нѣ. и о лн та мнѣ
да жтѣ и мь. а шѣ ктв бѣ гла
рѣ хвѣ дѣтѣ. вь бѣ слмы гѣ
хрѣтнѣ и мнѣ. во лѣ ж вь ста лн
тѣ вь. сѣ мѣ тѣ сѣ лѣ вѣ рѣ.
и не мѣ жѣ. и на кыи прндоу
чнтѣ сѣ мѣ оу прнѣтн вь хрѣтн
стнѣ и не. и по мѣ бѣ на вѣ мнѣ
братнѣ сѣ вь вѣ рѣ хрѣтнѣ и мнѣ
сѣ лѣ. да та же епнѣ тѣ лн нѣ

Biblioth. Regia
Berolinensi

ДШЕГОУБНАА. ШЖЕНААТРЕКАДХ
ВМАГОЩА. НЕКРАТНЕНЕСЕСТРИ
НАААТННАИСКЛАДНВЛЕТЬ. Л.
ВЫНЪЗЛАНХЪ. АЩЕКТОШБРЪ
ШЕСАВЛАТННФДРТИАМН
МЪ. АВОЛЕАНАЕСТСАПОСКВРЕ
ННЫАТЫАВЫНЫН. МЕМАЖЕА.
АВМЕАЖЕНКЛАДААТЫТЪН
ШЦААНОГОВЫНЪЗЛАНХЪ. НО
СКВРЕМЕТСАХАААНТЪААМВЫ
НААВЫН. ИАКЪПОВАЕНАВСЕ
ВСТААНТЬВЪХРЪТНННСКАА
ВЪРА. АЩЕМАЖЪНАКЖЕНАВЪ
ТЪХЪВЫНАХЪШКРЪШЕТЬСА.
ДАВЪСПРННААТАЖЕААИМАДЪ
ШЕГОУБНАА. АЦРКААНЕВЪ
ЛАХЪТЪН. НАТЪААИКОПАЪНН
ПРАЗНАКЪМН. НАВЕАИКЪДМЪ.
НАРОЖЪСТВО. НАПРОСАЪШЕ
ННЕ. АЪПОУШААТЬВЪЦРКВЪ.
НАТЪААИКОПРОСОУРАДАТНН.
АПРНТАШЕННННАДАТЫ. НА
АААНКЪЕЛАРТЪЦНПРНУШЕ

мне. то гдѣ ни то мнѣ разрѣши. 2.
ше и ставола въ шланть на кра
сть въ кльгарѣхъ. и на мажъ на
жена. по брати слава. брахри
стни и кама. да въ при мѣсто
пита мнѣ дшегоубниа. дшего
бниа по закону достаннѣсть
дла рѣти. а еже постома въ сн
аи сядоу. и. аѣ. плакатн сн
соудом аясть. въ и. та. и не
мак аетъ. и. аѣ. мнже. г. аѣ. се
повѣла въ селѣ по стити. ац
по ка мнѣ и потъ ша мнѣ при ма
ть. аще ли въ баѣ нитѣ. да. и. аѣ.
7 сла дъ при ма етъ. по стѣ мѣ въ сн мн.
дн иже по на у глѣ шѣ въ стѣ се въ зно
шеннѣ. прѣ жѣ цѣ ла ва ннѣ. ели
ко не при ма стн ннѣ въ ннѣ та.
не до ннѣ во ерѣ стн кѣ мѣ ннѣ дше
поу бцѣ мѣ. сто мѣ ты тоу въ цѣ
ка въ н. аще ерѣ стн ннѣ се кра
тѣ етѣ сла въ брахри стн аи сн ка ма. и
по ка мѣ тѣ сѣ въ сн го срѣ ца къ гоу

АЩЕ КТО ВЪ БЪЛГАРѢХЪ ВЪДѢТЬ. ВЪ БОЛМЫТѢ ХРІТІАНЬІНЬ. ВОЛЕЖ ВЪ-
СТЪПНТЬ ВЪ БОХМЫТЬСКЪЖЪ ВѢРЖ. АНЕ НЪЖЕЖ. Н ПАКЫН ПРНЛОУЧНТСА СМОУ
ПРІИТН ВЪ ХРННСТІАННѢ. Н ПОМѢНАЕ СА Н ВЕРАТНТ СА ВЪ ВѢРЖ ХРІТІАНЬ-
СКЪЖ. ДА ТАЖЕ СПНТОМННА ДШЕГОУБНАА, ѠНЕ Н МТРЕ Н ДХОВНАГО ѠЦА Н
ВРАТННѢ Н СЕСТРН.

und:

АЩЕ КТО ВОЛЕЖ ВЪСТЪПНТЬ НА КРЪСТЬ ВЪ БЪЛГАРѢХЪ. НАН МЪЖЪ НАН ЖЕНА.
Н ВЕРАТНТСА ВЪ ВѢРА ХРІСТІАНСКАА. ДА ВЪСПРНМЕТЬ ѠПНТОМНА ДШЕГОУБНАА.

Wenn sich ein Christ bei den Bulgaren, den БОЛМЫТН aufhält und frei-
willig ihren Glauben annimmt und danach wieder zum christlichen Glauben
zurückkehrt, dann hat er eine schwere Kirchenstrafe zu erwarten. In der zweiten
Passage ist nur noch von den Bulgaren die Rede, die Bezeichnung БОЛМЫТН
und БОХМЫТЬСКАА ВѢРА fehlt; der Inhalt ist praktisch der gleiche: Wenn ein
Mann oder eine Frau freiwillig den Glauben der Bulgaren annimmt und danach
zum christlichen Glauben zurückkehrt, dann droht ihm (oder ihr) die 'opitomija
dušegubija'.

Um welche 'Bulgaren' geht es hier? Emil Georgiev bietet zwei Möglich-
keiten an: Die 'gottlosen' Bulgaren des Khans Krum und seines Nachfolgers,
die die christlichen Märtyrer verfolgt hätten. Oder (die zweite Möglichkeit) die
Bogomilen. Die erste Möglichkeit, so Georgiev, entfällt. Es sei höchst unwahr-
scheinlich, daß ein Knižovnik des 13. Jahrhunderts, der Strafen für Sünden
formuliert, dabei an die weit zurückliegende Epoche des Khans Krum gedacht
habe. Dagegen sei anzunehmen, daß es hier um die zeitgenössische Ketzerbeweg-
ung der Bogomilen gehe, weil man 'БОХМЫТЬСКАА ВѢРА als БОХМЫЛЬСКАА
ВѢРА' lesen könne. Die Strafe gilt also der 'bogomilska vjara'.

Die Bezeichnung 'БОХМЫТН, БОХМЫТЬСКАА ВѢРА' findet sich aber nicht
nur im Berlinski sbornik. Sie kommt auch in anderen Texten der älteren slavi-
schen Literaturen vor, zum Beispiel in einer ganzen Reihe von altrussischen
Texten des 12.—17. Jahrhunderts, in der Paleja, in der Historiographie und
der Chronistik, in der Hagiographie (vergleiche das Wörterbuch von Srez-
nevskij, Bd 1, 1893, S. 159). Mit diesem Terminus werden dort die *Moham-
medaner* und die *mohammedanische Religion* bezeichnet. Der gleiche Terminus
ist auch in der 'Pochvala za Kiril i Metodij' von *Kliment Ochridski* enthalten,
allerdings nur in der russischen Handschrift des Uspenskij Sbornik aus dem 12.
Jahrhundert. Dort heißt es, daß Kiril und Metodij die Irrlehren der Bochniten
(БОХЪМНТОВЪЗЪ ВЛАДН) entlarvt hätten. In den bulgarischen Abschriften der
Pochvala wird dagegen der Terminus МАХМЕТОВН ВЛАДН gebraucht (vgl. Kliment
Ochridski, Sübrani süčinenija. Tom pürvi, S. 471, 487, 507). Heißt das, daß
der Text über die Bulgaren im Berlinski sbornik aus einer russischen Hand-
schrift stammt? Das ist möglich, kann aber erst durch weitere Untersuchungen
nachgewiesen werden. Vielleicht ergeben sich hieraus auch Rückschlüsse für
eine genauere Datierung des Berlinski sbornik. Für den Historiker besonders
interessant ist die Frage: Welche 'Bulgaren' sind hier gemeint? Die Bogomilen
können nicht gemeint sein, da es um Mohammedaner geht. In der bulgarischen
Literatur des Mittelalters wird die Ideologie der Bogomilen auch nie als Glaube

(věra) bezeichnet, sondern meist als Häresie oder als Lehre (učenie). Die Annahme, daß der Schreiber des *Berlinski sbornik* die ursprüngliche Bedeutung des Terminus *Бохмытская вѣра* nicht verstanden und ihn für eine Bezeichnung der bogomilischen Lehre gehalten hat, ist recht unwahrscheinlich.

Die altrussische *Nestorchronik* beschreibt unter dem Jahr 6494 (= 986), wie Bulgaren mohammedanischen Glaubens zum Fürsten Vladimir kamen, um ihn zu ihrem Glauben zu bekehren:

„Придоша болгары вѣры бохъмичѣ, глаголюще, яко „Ты князь еси мудръ и смысленъ, не вѣси закона; но вѣруй в законъ нашъ и поклонися Бохъмиту“. И рече Володимеръ: „Како есть вѣра ваша.“ Они же рѣша: „Вѣруемъ. богу, а Бохмитъ ны учить, глаголя: обрѣзати уды тайныя, и свиннины не ясти, вина не пити (...)“

Die Bulgaren, die hier beschrieben werden, sind offensichtlich die Wolgabulgaren. Das zeigt der Kontext der Chronik. Bezieht sich der Text des *Berlinski sbornik* über die Bulgaren-Mohammedaner auch auf die Wolgabulgaren? Handelt es sich um einen Anachronismus? Man kann kaum annehmen, daß ein Denkmal des 13.—14. Jahrhunderts die Wolgabulgaren als eine religiöse Gefahr ansieht. Sicher scheint nur eins: Ein Text, der schwere Strafen für die Annahme des Glaubens der 'Bulgaren' vorsieht, kann nicht bulgarischer Herkunft sein. Dies hat Emil Georgiev klar erkannt und eine griechische oder westliche (lateinische) Vorlage angenommen. Die Frage nach der Herkunft, der Bedeutung und der Funktion des Textes aus dem *Berlinski sbornik* kann nur durch Zusammenarbeit von Philologen und Historikern geklärt werden. Sie müßten auch der Frage nachgehen, welchen Einfluß die mohammedanische Religion in Bulgarien des 13. und 14. Jahrhunderts hatte und welche anderen Zeugnisse darüber vorliegen.